Fraktion B'90/Die Grünen Meckenheim
Tobias Hasenberg
Co-Vorsitzender
Paul-Klee-Straße 5a
53340 Meckenheim
Handy: 0176/52517649

An den Vorsitzenden
des Ausschusses für Schule, Sport,
und Kultur
Herrn Rolf Engelhardt
über Herrn Bürgermeister Bert Spilles
Stadt Meckenheim
Bahnhofstraße 22
53340 Meckenheim

26.05.2015

Betreff: **Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Kultur am 10. Juni**

Sehr geehrter Herr Engelhardt,

die Fraktion B'90/Die Grünen bittet darum, für die nächste Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Kultur am 10. Juni 2015 den Punkt **„Konsequenzen aus dem Schulentwicklungsplan für die Grundschulen"** auf die Tagesordnung zu setzen.

Begründung:

Der Ausschuss für Schule, Sport und Kultur hat in seiner letzten Sitzung am 5.3.2015 den Schulentwicklungsplan (SEP) für die Jahre 2014/2015 bis 2020/2021 zur Kenntnis genommen. Im Bereich der Grundschulen regt der Planer – mit Blick auf potentielle Kapazitätsengpässe – schulorganisatorische Maßnahmen an. Hierzu zählen eine Beschränkung der KGS Meckenheim auf vier Züge (SEP, S. 5), eine Begrenzung der KGS Merl auf zwei Züge (ebd.) sowie ein Anbau an die KGS Merl (SEP, S. 74f.). Über deren Vor- und Nachteile, mögliche weitergehende Konsequenzen sowie potentielle Alternativen braucht es aus Sicht unserer Fraktion eine bildungspolitische Diskussion im zuständigen Ausschuss. Nur so können gemeinsam Lösungen gefunden werden, die nicht rein einer planerischen Pragmatik erwachsen, sondern die *erstens* den jeweils spezifischen Interessen der Schüler*innen und Eltern gerecht werden, *zweitens* den Schulprofilen (und somit den Wünschen der Schulleitungen) entsprechen sowie *drittens* pädagogisch und baulich nachhaltig sind. Schulorganisatorische Maßnahmen, die diese drei Aspekte berücksichtigen und gegeneinander abwägen, halten wir als GRÜNE für die bestmöglichen Reaktionen auf die quantitativen Aussagen des neuen SEPs. Angesichts des aktuell schon erfolgten und beständig erfolgenden Zuzugs in die neuen Baugebiete, der den (temporären) Anstieg der Schüler*innen-Zahlen bedingt, halten wir es für notwendig, diese Diskussion zeitnah, transparent und ergebnisoffen zu führen.

Um die vom Planer vorgeschlagenen schulorganisatorischen Maßnahmen bildungspolitisch diskutieren zu können, bitten wir die Verwaltung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt die Verwaltung die Vorschläge des Planers, die KGS Meckenheim auf vier Züge zu begrenzen und abgewiesene Schüler*innen *„in der nahegelegenen EGS Meckenheim“* (SEP, S. 5, 53) zu beschulen bzw. die KGS Merl auf zwei Züge zu begrenzen samt „Schüler*innen-Transfer“ zur GGS Merl (ebd., S. 74)?
2. Gibt es andere Alternativen außer der Einschränkung des höchsten bildungspolitischen Gutes, der freien Schulwahl der Eltern?
3. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung im Fall von Merl, um die Attraktivität der GGS Merl für die (neu hinzuziehenden) Eltern (weiter) zu steigern?
4. Welche Auswirkungen hätte eine Beschränkung der KGS Meckenheim auf vier Züge bzw. an der KGS Merl auf zwei Züge auf das Auswahlverfahren an den Schulen? Inwiefern würde dies Eltern nicht-katholischen Bekenntnisses in ihrem freien Recht der Schulwahl begrenzen? Gäbe es umgekehrt Möglichkeiten, um zu verhindern, dass durch eine Limitierung womöglich Eltern katholischen Bekenntnisses nicht – wie gewünscht – ihr Kind im Bekenntnis erziehen lassen können?
5. Mit Blick auf Alt-Meckenheim: Inwiefern besteht aus Sicht der Verwaltung das Risiko, dass die Vorschläge des Planers (*Beschränkung der KGS Meckenheim + Schüler*innen-Transfer zur EGS, Nutzung von Mehrzweckräumen in der EGS durch die KGS*) die von der Verwaltung gewünschte Pluralität der Bekenntnisgrundschulen nivellieren?
6. Mit Blick auf Merl: Wie beurteilt die Verwaltung den Vorschlag, für die KGS Merl – neben einer potentiellen Beschränkung – einen Anbau (*Lehrerzimmer + 2 Gruppenräume*) zu errichten (SEP, S. 7, 74f.)? Welche Alternativen sieht die Verwaltung?
7. Wird eine dauerhafte bauliche Lösung für einen prognostiziert temporären Anstieg der Schüler*innen-Zahlen (SEP, S. 16) aus Sicht der Verwaltung den Anforderungen der Nachhaltigkeit gerecht?
8. Ließe sich durch einen temporären Tausch der Schulgebäude (*samt Reaktivierung des fremdgenutzten Raumpotentials in der GGS Merl*) (SEP, S. 81) derselbe Effekt erzielen wie durch die Vorschläge des Planers und dies sogar für den Fall, dass sich die Schulwünsche der neu zuziehenden Eltern nicht gleichmäßig auf KGS und GGS Merl verteilen, wie der SEP annimmt (SEP, S. 13)?

Wir behalten uns vor, zu diesem Tagesordnungspunkt weitere Anträge zu stellen.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Tobias Hasenberg *(im Original unterzeichnet)*